

Feststellung der Lernausgangslage

Gemäß dem Erlass „Regelungen zur Organisation der Schuljahrgänge 1 bis 10 der allgemein bildenden Schulen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie im Schuljahr 2021/2022“ vom 14.07.2021 müssen die Fachlehrkräfte zu Beginn des Schuljahres 2021/2022 die Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler erheben. In diesem Zusammenhang sind ausdrücklich auch die Fremdsprachen genannt.

Als Diagnosetool wird für die Fremdsprachen lediglich **DIALANG** <https://dialangweb.lancaster.ac.uk/> angeführt, allerdings erscheint hier die Stufenzuweisung etwas kompliziert und das recht hohe Ausgangsniveau kann jüngere Schülerinnen und Schüler ggf. frustrieren.

Aus diesem Grund soll allen Spanischkollegien Material angeboten werden, das sich unkompliziert auf der jeweiligen Niveaustufe einsetzen lässt und alle kommunikativen Teilkompetenzen berücksichtigt.

Es handelt sich bei dem Material um keine Neuentwicklung, sondern um eine in Niveaustufen unterteilte Zusammenstellung von größtenteils frei zugänglichem Material.

Sie finden zu den kommunikativen Teilkompetenzen

- Lesen
- Hören
- Sprechen
- Schreiben

– unterteilt in die Niveaustufen preA1/A1, A1+/A2, A2+(B1) – Aufgaben zur Überprüfung des anvisierten Niveaus, Unterstützungsmaterial und meist Lösungen bzw. Erwartungshorizonte.

Außerdem kann auf die Aufgaben im Materialband Spanisch zurückgegriffen werden:

https://www.nibis.de/materialband-spanisch_13134

Darüber hinaus finden sich Übungen zu „Sprache im Kontext“. Hier werden die auf den jeweiligen Niveaustufen zu verortenden Grammatikphänomene in einem situativen Zusammenhang überprüft.

Das Material könnte folgendermaßen eingesetzt werden:

| | |
|----------|--------------|
| preA1/A1 | Klasse 7 |
| A1+/A2 | Klasse 8/9 |
| A2+(B1) | Klasse 10/11 |


Auch andere Zuordnungen sind denkbar; hier ist die Erfahrung/Einschätzung der jeweiligen Klassenlehrkraft gefragt.

Das Material ist ausschließlich für den oben angegebenen Zweck zusammengestellt worden, erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und sollte vor dem Einsatz nochmals überprüft und ggf. angepasst oder korrigiert werden.

Einen interessanten Einstieg in das Thema *Diagnose und Förderung* bietet das folgende Dokument aus dem Materialpool des Bildungsservers des Landes Baden-Württemberg.

Kompetenzorientiert unterrichten

Aspekt: Diagnose und Förderung; Binnendifferenzierung

| | | | | | |
|-------------------------------|--|--|---|---|--|
| Diagnose | <p>Wann und wozu?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diagnose der Lernausgangslage (Eingangsdiagnose): ein ‚Bild‘ von allen SuS gewinnen; Stärken und Schwächen der SuS erkennen (Kenntnisse, Fertigkeiten, Arbeitsverhalten, Interessen, bevorzugte Lernwege) • Prozessdiagnostik (während der Lernphase) • Überprüfung der Standarderreicherung; Leistungsbeurteilungen (schriftlich und mündlich); zentrale Arbeiten; DVAs <p style="text-align: right;"></p> <p>Wie?</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Getrennte Überprüfung von (Teil-)Kompetenzen (z. B. nur Hörverstehen, nur Aussprache etc.) vs. ganzheitliche Überprüfung (z. B. Reagieren auf einen Textimpuls) und differenzierte Diagnose ➤ Überprüfen des individuellen Lernzuwachses <p>Wichtig: Diagnoseverfahren sollten nicht nur Defizite aufdecken, sondern auch Stärken hervorheben</p> | | | | |
| | Individualisierung | Kooperative Lernformen | | | |
| Förderung | <p>Individualisierung</p> <p>Einzelne SuS bestmöglich fördern, Defizite abbauen und Begabungen stärken</p> | <p>Kooperative Lernformen</p> <p>Die Gruppe als Ganzes stärken; Erfolg der Gruppe = Erfolg des Einzelnen Ausgleich von fachbezogenen Defiziten schwächerer SuS; Förderung der sozialen Kompetenzen (begabter SuS)</p> | <p>Innere Differenzierung</p> <p>Individualisierende und differenzierende Methoden im Klassenverband, z. B. durch offene Unterrichtsformen (Vielfalt der Aufgaben, Freiarbeit, Wochenplan, Projekte, Stationenlernen, Portfolio)</p> | <p>Äußere Differenzierung</p> <p>z. B. temporär leistungshomogene Lerngruppen: über einen begrenzten Zeitraum hinweg werden in 2 Parallelklassen 2 m.o.w. leistungshomogene Gruppen gebildet. Gruppe A wiederholt z. B. noch einmal Grundlegendes; Gruppe B liest eine leichte Lektüre</p> | <p>Kooperation</p> <p>Bildung leistungsheterogener Gruppen, in der sich die SuS gegenseitig in ihrem Lernzuwachs unterstützen</p> |
| Leistungs- messung | <p>Möglichkeit der Differenzierung durch Wahl der Aufgabenniveaus</p> | <p>¿??</p> | <p>Leistung der Gruppe = möglichst hoher Leistungszuwachs der Mitglieder</p> | | |

Instrumente

Diagnose

- Eingangstests
 - Sammeln von Vorwissen (Was weißt du schon über ...? Mind map, cluster, Meta-Plan, Fragen beantworten, Quiz, Test ...)
 - Beobachtung im Unterricht und Feedback (z. B. L zieht zu Beginn der Stunde 1-2 Namen, SuS wissen nicht, welcher > am Ende der Stunde kurzes Gespräch mit SuS über die Wahrnehmung des L > muss transparent sein)
 - Schriftliche Textproduktion mit Fehleranalyse
 - Analyse von fehlerhaften Beispielen (Was stimmt hier nicht / ist nicht gut?)
 - Analyse von best-practice-Beispielen (Warum ist dieser Text gut?)
 - Verlangt vom Lehrer diagnostische Fähigkeiten
 - Selbsteinschätzung (z. B. bestimmter Fertigkeiten – „Ich kann...“)
 - Selbsteinschätzung von Lernwegen, Interessen und Motivation (z. B. Lerntyp)
 - Selbsteinschätzung des Lernverhaltens z. B. durch Ampel-Abfrage
 - Peer-Einschätzung
 - Portfolio
 - Verlangt vom Schüler eigenverantwortliches Lernen und Selbsteinschätzungsfähigkeit
 - Überprüfung der Standarderreicherung; Leistungsbeurteilungen (schriftlich und mündlich) > Nikos > Beurteilungskriterien (Kompetenzraster)
- Korrektur
- differenziert (z. B. Fehlertypen analysieren)
 - Die Stärken der SuS berücksichtigend (Positivkorrektur)

Individualisierung

- Lernvereinbarungen (S. Scholz., S. 19);
- Zusatzangebote;
- Im Frontal-Unterricht: durch variierende Fragestellungen;
- Individualisierte / differenzierte Schreibaufgaben;
- Freiarbeit (z. B. zum Ausgleich von grammatischen Defiziten);
- schülerzentrierte Unterrichtsformen (Lernzirkel; Lerntheke);
- Fehleranalyse, individuelle Verbesserung schriftlicher Texte mit anschließender Freiarbeit zur Behebung der Defizite

Differenzierung:

- Nach Interesse: verschiedene Themen / Teilaspekte anbieten > Materialien (Differenzierung der Präsentationsform oder der Themen)
- Nach Umfang / Komplexität des Lernstoffs / der Texte
- Nach Anforderungsniveau der Aufgaben, auch bei Hausaufgaben (Gutschein für besonders gut gemachte Hausaufgaben)
- Nach Lernwegen und Zugangsweisen (kognitiv, affektiv, verschiedene Sinneskanäle)
- Nach Unterrichts- und Sozialformen
- Nach Teilkompetenzen

Kooperative Lernformen**z. B.:**Gruppenrallye:

1. Einführung; Input; Erarbeitung
2. Basistest: Test zur Überprüfung des Basiswissens / der Inhalte
3. Gruppenarbeit: heterogene Gruppen bearbeiten Aufgaben oder Anwendungen zum Thema
4. Leistungstest zur Überprüfung der GA
5. Bewertung der individuellen Fortschritte
6. Bewertung der Gruppe: Aus dem individuellen Fortschritt der einzelnen Gruppenmitglieder wird der Erfolg der Gruppe ermittelt und die Siegergruppe bestimmt
7. Reflexion über die Strategien

Fördernder Unterricht (angelehnt an Ziener)

- authentische Anforderungssituationen
- positiver Umgang mit Fehlern
- vielfältige, offene Aufgaben, Lösungsvarianz
- unterschiedliche Anforderungsniveaus
- Förder- und Forderaufgaben
- Wechselseitiges Lehren und Lernen (WELL)
- Methoden des kooperativen Lernens
- Unterschiedliche Lerndesigns
- Transparenz von Leistungserwartungen > Selbst- und Fremdbeobachtung, Lernverträge
- Portfolio-Arbeit, Lerntagebücher etc.

Ausblick:

„Dies ist ein hoher Anspruch, bei dem es das im alltäglichen Unterricht durch die Lehrkraft leistbare im Auge zu behalten gilt. [Er] mag wünschenswert sein; ebenso ist es unter den derzeitigen Rahmenbedingungen (Klassengrößen, Unterrichtsverpflichtungen von Lehrkräften, räumliche und mediale Ausstattung von Schulen etc.) visionär. Wichtig ist, für die alltägliche Unterrichtspraxis das richtige Maß zwischen Wünschenswertem und Machbarem zu finden.“ (Haß, 2008)

„Vorab sei ausdrücklich betont, dass die Differenzierung eine wichtige, aber keineswegs die einzige Möglichkeit sinnvollen Unterrichtens darstellt. Die traditionellen Unterrichtsformen haben nach wie vor ihren berechtigten Stellenwert. [...] Der Anteil der differenzierten Unterrichtsphasen beträgt in meinem Unterricht in der Regel nicht mehr als 20 – 25%.“ (Scholz, 2008)



Literatur:

- Haß, Frank: „Keiner wie der andere. Im differenzierten Unterricht Lernprozesse individualisieren“, in: Der fremdsprachliche Unterricht Englisch. Heft 94/2008, S. 2-9
- Kuntz, Elfriede, Schmitt-Kaufhold, Angelika: „Abschied vom Geniemodell! Diagnose und Förderung bei Schreibprozessen im Deutschunterricht“, in: BAK 1/2008, S. 120 – 136
- Scholz, Ingvalde: „Wie der Umgang mit Vielfalt gelingen kann. Diagnostizieren, Differenzieren, Individualisieren“, in BAK 4/2008, S. 12 – 28
- Böhm, Uwe: „Kooperative Lernformen als Möglichkeit für heterogene Lerngruppen“, in: BAK 4/2008, S. 29 - 42

Quelle: https://lehrerfortbildung-bw.de/u_sprachlit/spanisch/gym/bp2004/fb3/1_diag/1_ueber/instrumente.html